

Kuschelthema oder Kernaufgabe?

Frauenpolitik erscheint schnell als ein Luxus-Anliegen – haben wir nicht andere, wichtigere Probleme zu lösen? Und warum soll man überhaupt für Frauen mehr tun als für Männer? Frauenrechtlerinnen argumentieren, dass ihr Geschlecht lange vernachlässigt worden sei und dass man Frauen nun bevorzugen müsse, um Gleichstellung zu ermöglichen. Bei einer Aufholjagd müssen die, die hinten liegen, schließlich schneller laufen. Wenn sie dafür Unterstützung bekommen, haben sie selbstverständlich einen Vorteil. Ob das gerechtfertigt ist, darüber gibt es unterschiedliche Meinungen, denn Gleichstellung besagt schon im Wort, dass niemand schlechter, aber eben auch niemand bessergestellt werden soll. Lläuft aktive Frauenpolitik also der Gleichstellung zuwider?

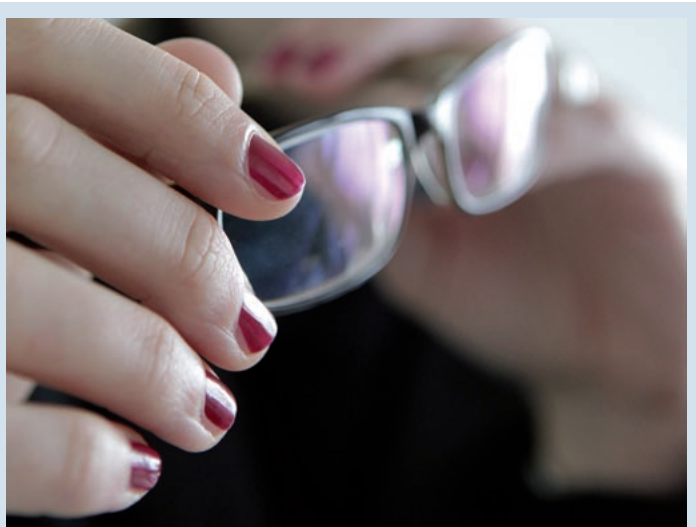
HÜRDEN

Nun muss man nicht einmal besonders feministisch sein, um festzustellen, dass man Frauen in Chefetagen von Unternehmen mit der Lupe suchen muss, dass sich die Herausforderung, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen, vor allem für die Frau stellt oder dass Opfer von Gewalt in

der Familie in den allermeisten Fällen Frauen sind. Es geht also nicht darum, ein ganzes Geschlecht pauschal zu bevorteilen, sondern um bestimmte Lebenslagen und Situationen, in denen Frauen offenbar schlechtere Ausgangssituationen haben als Männer.

Rabenmutter, Karrierefrau, Heimchen am Herd oder ewige Emanze, mit solchen aufgeklebten Etiketten haben viele Frauen gelernt umzugehen. Sie gehen ihren Weg, wie sie ihn für richtig halten. Wo allerdings strukturelle Hürden ihnen schlechtere Chancen einräumen als ihren männlichen Zeitgenossen, muss Politik hinschauen und handeln. Erforderlich sind zielgenaue Ansätze, die die konkreten Probleme an der Wurzel packen. Der Landtag diskutiert derzeit über die Situation von Frauen im Arbeitsleben, über mögliche Steuerungsinstrumente für die freie Wirtschaft wie etwa eine Frauenquote (S. 13), über die Mehrfachbelastung, der sich viele arbeitende Mütter stellen (müssen) (S. 8) und darüber, wie man Mädchen und Frauen vor Gewalt schützen kann (S. 9). Der Fachkräftemangel macht Frauen- zur Wirtschaftspolitik, das Riesenproblem demographischer Wandel rückt Familienpolitik in den Fokus, und im Grundgesetz ist das Recht auf körperliche Unversehrtheit festgeschrieben – alles andere als Luxus-Probleme.

SOW



Schwerpunkt: Blickpunkt Frau

Ausgebrannt	8
Die Gestalt der Gewalt	9
Schlag auf Schlag	10-11
Mehr Chancen durch Frauenquote?	13

Leserservice & kostenloses Abonnement

Sie sind umgezogen und haben eine neue Adresse oder möchten Landtag Intern kostenfrei abonnieren? Dann wenden Sie sich bitte postalisch, telefonisch oder per E-Mail an die Pressestelle des Landtags NRW, Telefon (0211) 884-2851, Fax (0211) 884-2250, email@landtag.nrw.de

Vielen Dank! Ihre Landtag Intern-Redaktion

Inhalt

Aus dem Plenum:

Schule: Grenzen der Redefreiheit	3
Finanzen I: Bedingungen für Solidarität?	4
Haushalt I: Zwischen Skandal und Normalität	5
Finanzen II: Banges Warten auf Brüssel	6
Innenpolitik: Die Angst fährt mit	7

Aus den Ausschüssen:

Meldungen	14
Haushalt II: Schwieriges Thema Schulden	15
Vergaberecht: Neuauflage des Tariftreuegesetzes? ...	18

Nachruf: Karl Josef Denzer, Landtagspräsident a. D.	19
------------------------------------------------------------------	-----------

Gesetzgebung	12
---------------------------	-----------

Aus den Fraktionen	16-17
---------------------------------	--------------

Impressum	19
------------------------	-----------

Termine	20
----------------------	-----------